

PRÄVENTION UND VORSORGE

Naturkatastrophen und vom Menschen verursachte Krisen, Terroranschläge, sowie technologische und nukleare Unfälle können jederzeit und überall auftreten. Sensibilisierung, Schulung und Vorbereitung sind für eine effiziente Katastrophenbekämpfung unabdingbar. Die Europäische Union unterstützt über ihren Katastrophenschutzmechanismus die Vorbeugung von Katastrophen sowie Vorsorgeaktivitäten in ganz Europa.

Seit 2007 wurden über 60 Präventions- und Vorsorgeprojekte von der **EU kofinanziert**. In diesen Projekten wird ein Schwerpunkt auf die Bereiche gelegt, in denen ein gemeinsamer europäischer Ansatz effektiver ist als einzelstaatliche Anstrengungen. Daneben wurden auf EU-Ebene mehr als 40 gemeinsame Katastrophenschutzübungen organisiert. Diese helfen dabei, das Vertrauen in die Zusammenarbeit und die Arbeitsverfahren bei Katastrophenschutzmaßnahmen sowie das gemeinsame Verständnis zu stärken.

Diese Projekte tragen über verschiedene Aktivitäten zu einer besseren Vorbeugung von Katastrophen und zur Risikoreduzierung bei. Dazu gehören Schulungen, Übungen, Studien, Initiativen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Entwicklung von neuen Werkzeugen wie Frühwarn- und Wettervorhersagesystemen, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.



SENSIBILISIERUNG

Die Europäische Kommission unterstützt die Sensibilisierungsmaßnahmen der Teilnehmerstaaten des EU-Katastrophenschutzmechanismus mit dem Ziel, Katastrophen zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu minimieren.

So wurde beispielsweise ein von der EU finanziertes Projekt mit dem Titel **MIRTO** ins Leben gerufen, um Touristen und Reiseveranstalter in Kroatien, Frankreich, Griechenland und Italien über die Waldbrandgefahr aufzuklären. Im Rahmen dieses Projekts wurden Informationsmaterialien an Besucher von Sommerlagern ausgeteilt und mehrsprachige Informationsvideos auf den Fähren der Mittelmeerinseln ausgestrahlt.

In dem in Italien, Belgien und Frankreich durchgeführten Projekt **„Shoreline clean-up and oiled wildlife“** wurden vier Handbücher erstellt, mit denen NROs und freiwillige Helfer besser auf den sofortigen und sicheren Einsatz bei der Unterstützung von für die Bekämpfung einer Ölpest zuständigen Behörden vorbereitet werden sollen.

Das vom Österreichischen Roten Kreuz auf den Weg gebrachte Projekt **„Aware and Resilient“** (A&R) trug zu einer größeren individuellen und gemeinschaftlichen Vorsorge bei, indem die Nutzung von Online-Lernmöglichkeiten mit den Vorteilen des gemeinsamen Lernens und Engagements zusammengebracht wurden. Im Rahmen des Projekts „A&R“ wurden zur Vernetzung der Bürger mit Freiwilligen, Behörden, Medien und Hilfsorganisationen ein Lehrplan für allgemeine Katastrophenabwehrbereitschaft ausgearbeitet, eine soziale Lernplattform entwickelt und Notfallübungen durchgeführt.

SCHULUNG UND ÜBUNGEN

Die von der Europäischen Kommission kofinanzierten Schulungen und Übungen zielen darauf ab, die Interoperabilität zu steigern und die Fähigkeiten der vor Ort eingesetzten Experten zu fördern. In den Übungen wird der Einsatz von Ressourcen der teilnehmenden Länder so realistisch wie möglich simuliert.

Vom 22. bis zum 25. März fand in Montana, Bulgarien die Simulationsübung **„EU-MODEX 2013“** statt. Im Rahmen dieses Szenarios wurde ein EU-Land von einem Erdbeben der Stärke 7,2 auf der Richter-Skala erschüttert. Die am stärksten betroffenen Gebiete waren die Hauptstadt und die umliegenden Dörfer. Es wurde ein EU-Katastrophenschutzteam eingesetzt, um das EU-Land mit USAR-Teams (Suchen und Retten in Städten) aus der Tschechischen Republik, Estland und Slowenien zu unterstützen.

„Diese Übung kommt der Realität einer echten Katastrophe sehr nah. Wir mussten einfach mitmachen. Während einer Übung sind Fehler noch verzeihlich, da man aus ihnen lernen kann. Man hofft, gut vorbereitet zu sein, wenn ein echtes Unglück passiert. Darum geht es hier.“

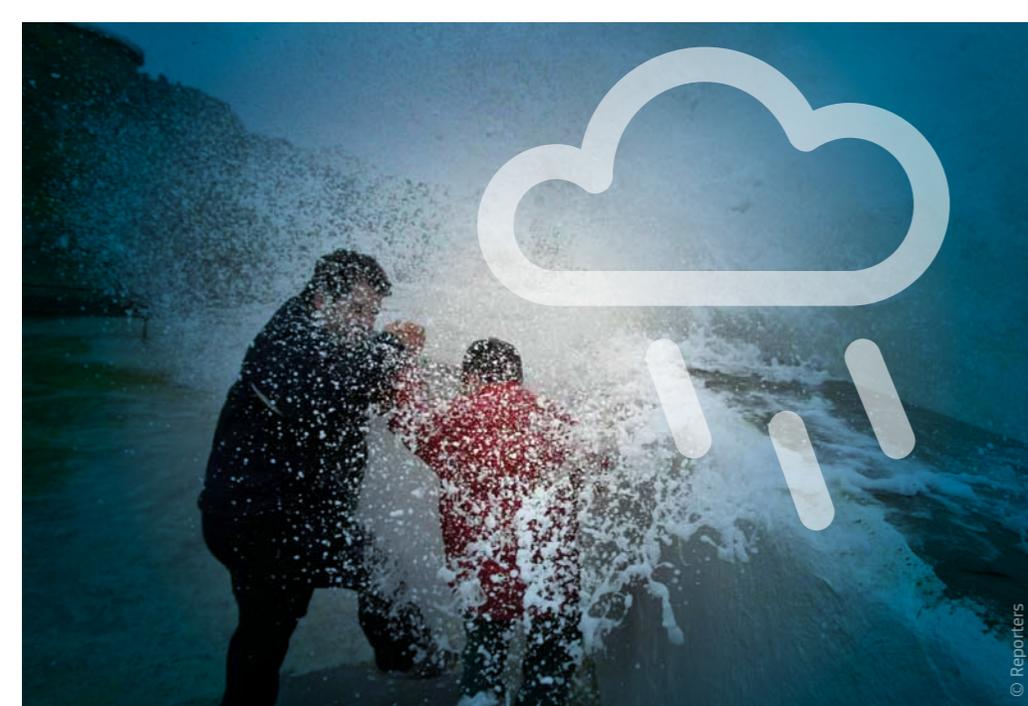
SEAN MOORE,
stellvertretender Leiter des 2013 nach Montana, Bulgarien entsandten EUCPT-Einsatzteams

„Dank der Katastrophenschutzkurse der EU habe ich viel Wissen dazugewonnen, was mir dabei geholfen hat, eine gemeinsame Grundlage mit den restlichen Teammitgliedern aufzubauen. Wir haben eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem ERC erlebt. Es hat uns zum Beispiel dabei unterstützt, in kurzer Zeit Satellitenbilder zu beschaffen.“

KRISTAPS EKLONS,
2011 nach Moldawien entsandter Experte aus Lettland

„Im Kurs wurden uns zahlreiche Ratschläge gegeben, zum Beispiel dazu, wie man Koordinationsmeetings in Notfallsituationen auf effektivere Weise organisieren und Informationen zeitnah weitergeben kann.“

JAANUS TEEARU,
2010 nach Albanien entsandter Experte aus Estland



EINSATZ NEUER WERKZEUGE

EINE VERSTÄRKTE

Das von der EU kofinanzierte Projekt „**Near-field Tsunami Early Warning and Emergency Planning, (NEARTOWARN)**“ fördert Technologien, die vor lokalen Tsunamis warnen, deren erste Welle in weniger als 30 Minuten die nächste Küste erreichen wird. Auf der griechischen Insel Rhodos soll ein Frühwarnsystem für lokale Tsunamis entwickelt werden, welches als Pilotmodell für andere Gebiete, die von lokalen Tsunamis bedroht sind, dienen wird. www.nearthowarnsunami.com

Die Website **METEOALARM** warnt die Öffentlichkeit und Regierungseinrichtungen vor dem möglichen Auftreten schwerer Wetterereignisse wie starkem Regen mit Überflutungsgefahr, heftigen Gewittern, Stürmen usw. Durch METEOALARM wird der Vorhersagezeitraum von 24/48 Stunden auf fünf Tage ausgeweitet und es werden Warnungen vor zusätzlichen Gefahrenarten (Warnungen für Küstengebiete, Lawinenwarnungen) hinzugefügt. Die Website stellt außerdem ein unverzichtbares Instrument für die Arbeit des EU-Notfallabwehrzentrums ERC dar. www.meteoalarm.eu

Das Projekt „**Improvements of Shorelines Defences Against Marine Pollution (ISDAMP+)**“ zielt darauf ab, den Küstenschutz im Falle von Meeresverschmutzungen durch schwimmende Barrieren zu verbessern. Aus diesem Projekt soll eine Software und eine Methodik hervorgehen, mit deren Hilfe die Einsatzkräfte ihre Fähigkeiten sowie die Nutzung bereits vorhandener Einsatzgeräte optimieren können. www.eigsi.fr

KATASTROPHENBEKÄMPFUNG

In den letzten Jahren wurde auf der ganzen Welt ein erheblicher Anstieg der Naturkatastrophen und der vom Menschen verursachten Katastrophen verzeichnet, die in humanitären Krisen resultierten. Infolgedessen wurden die Katastrophenabwehrkapazitäten der EU ausgebaut. Die EU strebt einen besseren Schutz vor Katastrophen für ihre 500 Millionen Bürger sowie die Unterstützung einer effektiveren Reaktion auf Katastrophen weltweit an.

Der EU-Katastrophenschutzmechanismus stützt sich auf die von den 32 teilnehmenden Staaten (die 27 Mitgliedstaaten, Island, Liechtenstein, Norwegen, Kroatien und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) bereitgestellten Ressourcen, nutzt dabei deren Synergien und verbessert ihre Interoperabilität.

Die Europäische Kommission behandelt den gesamten Katastrophenmanagement-Zyklus, von der Prävention und Vorsorge bis hin zu schnellen und kosteneffizienten Reaktionen, mit dem Ziel, Europa und die Welt sicherer und widerstandsfähiger zu machen.

Diese Broschüre gibt nur einige Beispiele für die vielen Projekte und Übungen, die mit Unterstützung der EU von den EU-Mitgliedstaaten durchgeführt wurden.

Informationen zu weiteren Projekten finden Sie hier:
http://ec.europa.eu/echo/funding/financial_instrument_en.htm



PRÄVENTION UND VORSORGE

MENSCHEN IN NOT HELFEN - IN EUROPA UND WELTWEIT

Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz

- Besserer Schutz für alle
- Bessere Schulung und Vorbereitung
- Bessere Koordination
- Bessere und schnellere Reaktion auf Katastrophen

Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz